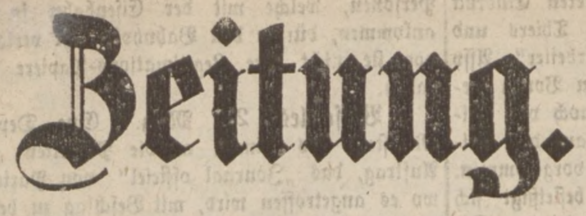
Redaktion, Druck und Verlag von
R. Graßmann,
Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 und Schulzenstraße 17
bei O. T. Poppe.



Preis der Zeitung auf der Post vierteljährlich
15 Sgr., in Stettin monatlich 4 Sgr

Nr. 72. Sonnabend, 25. März 1871.

Bestellungen

auf die **Stettiner Zeitung** und die **Pommersche Zeitung** für das zweite Quartal wolle man bei der nächsten Postanstalt oder den Expeditionen unserer Zeitung machen. Preis auf der Post für die Zeitung 15 Sgr., in Stettin monatlich 4 Sgr. excl. Botenlohn.

Deutschland.

Berlin, 23. März. Der Kaiser hat unterm 22. März dem Kronprinzen, dem Prinzen Friedrich Karl, dem Kronprinzen von Sachsen, dem General der Infanterie v. Manteuffel, dem General der Infanterie Grafen Moltke, dem General der Infanterie v. Goeben und dem General der Infanterie v. Werder das Großkreuz des eisernen Kreuzes verliehen.

Berlin, 23. März. Das große Bewillkommnungsfest, welches Magistrat und Stadtverordnete dem Reichstage auf dem Rathhause geben werden, ist auf Dienstag, 28. d. M., angesetzt worden.

— Eine artige Scene ereignete sich, als der Kaiser auf seiner Heimreise Bingen berührte. Dieselbe wurde durch die heitere Stimmung des Monarchen veranlaßt. Der greise Held hatte eine der Festdamen, die ihm Blumensträuße überreichte, gefragt: „Wie heißen Sie, schönes Kind?" Auf deren Antwort sagte der Kaiser verwundert: „Wie? ist das nicht ein französischer Name? Sind Sie denn ein echtes Binger Kind?" — „Ja, Majestät!" — „Haben Sie auch einen Verlobten?" „Nein!" — „Nun, da werde ich Ihnen einen besorgen!" scherzte der Kaiser mit gutem Humor weiter, die junge Dame freundlich entlassend. — Auch in Hanau hatte der freundliche Monarch für die Damen, die ihn mit einem Bombardement von Blumenbouquets förmlich überschütteten, ein Scherzwort, indem er ihnen zurief: „Ei, meine Damen, Sie verstehen wirklich besser zu zielen, als meine sonst so vortreffliche Artillerie!"

— Die zweite Plenarsitzung des deutschen Reichstages wurde um 11 Uhr 40 Minuten vom Alterspräsidenten, Herrn von Frankenberg-Ludwigsdorf, eröffnet.

Nach geschäftlichen Mittheilungen schreitet das Haus zur Wahl des ersten Präsidenten für die ersten 4 Wochen. Es werden 284 Stimmen abgegeben; hiervon erhalten Abg. Dr. Simson 276 Stimmen, Präsident Winter, Bischoff Kettler, von Forckenbeck erhielten je eine Stimme. Dr. Simson ist demnach gewählt. Dr. Simson befragt, ob er die Wahl annimmt, antwortet bejahend.

Der **Alterspräsident**: Schon vor 21 Jahren war es mir vergönnt, Herrn Dr. Simson in Erfurt den Präsidentenstuhl einnehmen zu sehen; heut wird mir der Vorzug zu Theil, ihn zum Präsidenten des ersten deutschen Reichstags zu erklären. Ich ersuche ihn, seinen Platz einzunehmen.

Präsident **Dr. Simson**: Meine Herren! Ich nehme die Wahl, mit der Sie mich für die ersten 4 Wochen an diese Stelle berufen haben, mit freudigstem Danke an; ich muß darauf verzichten, dem Maße der Bewegung, die mich ergriffen, einen nur einigermaßen zulänglichen Ausdruck zu geben. Wir preisen uns alle glücklich, meine Herren, die Tage zu erleben, die uns an Stelle von Ahnungen und Verlangen endlich die Erfüllung gebracht haben. Sie werden mir glauben, daß auch für meine Empfindung Gegenwart und Vergangenheit mit der ganzen Gewalt ihres Gewichts zusammenfließen, nun ich die hergestellte Einheit unseres Volkes auch in der Gesammtheit seiner Vertreter von Neuem zur Erscheinung gebracht sehe. Die Größe unserer Aufgabe, Wahrung und Förderung der deutschen Staatsgemeinschaft in dem Geist, der sie ins Leben gerufen hat, bürgt uns auch für die Erfüllung. Sie regt jede Kraft in unseren Seelen an. Möchte sie auch meinem ernsten und regen Streben zu Gute kommen, den Willen dieses Hohen Hauses überall rein zu ermitteln und, so viel an mir ist, zum Vollzug zu bringen. Unterstützen Sie mich darin, hochverehrte Herren, mit ihrem ganzen Wohlwollen und lassen Sie sich diesen Ausdruck meines ehrerbietigen Dankes freundlichst gefallen.

Nachdem das Haus dem Alterspräsidenten für dessen Mühwaltung durch Erheben von den Plätzen seinen Dank abgestattet, wird die Wahl des ersten Vice-Präsidenten vorgenommen. Es werden 286 gültige Stimmen abgegeben. Die absolute Majorität beträgt demnach 145 Stimmen, es erhalten: Fürst Hohenlohe-Schillingsfürst 222 Stimmen, Frhr. von Aretin 60, Herzog v. Ujest 2, v. Roggenbach, Dr. Barth je eine Stimme. Fürst Hohenlohe-Schillingsfürst ist gewählt. Er nimmt die Wahl mit folgenden Worten an: Ich bin bereit, die Ehrenstelle anzunehmen, die mir der Reichstag übertragen hat. Es wird mir schwer, den entsprechenden Ausdruck zu finden für das tiefe Gefühl des Dankes, welches mich erfüllt für die Auszeichnung, deren Sie mich für würdig erachtet haben. Ich setze um so höheren Werth auf diesen Beweis ernsten Vertrauens, als ich einem Lande angehöre, dessen Vertretung die letzte gewesen ist, welche den Verträgen zugestimmt hat, deren Abschluß uns hierher führt. — Lassen Sie mich daher in ihrer Wahl eine günstige Vorbedeutung erblicken, ein Zeugniß zunehmender Aussöhnung der Gegensätze. — Ja, meine Herren, wir haben in Baiern gezögert, den Verträgen zuzustimmen, weil wir der Einheit des Gesammtvaterlandes den altgewohnten Gedanken des abgesonderten staatlichen Verfahrens zum Opfer bringen mußten. Wir haben aber nicht gezögert, und das Zeugniß werden sie uns nicht versagen, als es galt, für deutsche Ehre einzutreten, als es galt, die Bundestreue mit dem Blute unserer Söhne und Brüder zu besiegeln; und wir werden nicht zögern, uns ihnen anzuschließen als ehrliche Genossen an dem bevorstehenden Werk, als treue Mitarbeiter an dem Wiederaufbau der deutschen Nation, damit das geeinigte Deutschland sich gestalte zu einem Reiche der Macht, Wohlfahrt und Freiheit. (Beifall.)

Bei der Wahl des zweiten Vicepräsidenten werden 296 Stimmen abgegeben; davon ist 1 ungültig, bleiben 295 gültige, absolute Majorität 148. Es haben erhalten von Weber (Würtemberg) 150 Stimmen (Bravo), von Blanckenburg 78, August Reichensperger 64, Dr. Marquardt, Barth und v. Bennigsen je 1 Stimme. Auf die Anfrage des Präsidenten erklärt

Abg. v. Weber: Meine Herren, es war ein ehrendes Gefühl, mit welchem ich in den ersten deutschen Reichstag eintrat, das Gefühl, mitarbeiten zu dürfen an den großen Aufgaben dieser Versammlung, für das Glück, für die Macht, für die Freiheit, für die Wohlfahrt unseres deutschen Vaterlandes; und ein anderes Gefühl habe ich hier noch dankend zu erwähnen: das wohlthuende Gefühl über das wohlwollende Entgegenkommen, welches wir Süddeutschen überall bei unseren norddeutschen Kollegen gefunden haben. Nun haben Sie mir gar das ehrende Vertrauen geschenkt und mich auf den Posten eines Stellvertreters des Präsidenten berufen. Hier ergreift mich nun ein Gefühl der Schüchternheit. Die Aufgabe eines Präsidenten ist mir zwar nicht unbekannt, allein ich habe sie bisher nur in kleineren Verhältnissen zu erfüllen gehabt. Ob das Maß meiner Kräfte hinreicht, dieser Aufgabe gerecht zu werden, das habe ich Ihrem Urtheile anheimzustellen, ich kann Ihnen nur versichern, daß ich den festen Willen entgegenbringe, dieser Aufgabe zu genügen, und daß ich es als ein Glück betrachte, daß der Präsident selbst, dessen glänzende und seit so vielen Jahren bewährte Leitung uns in Deutschland zu so hoher Ehre gereicht, es ist, an dessen Beispiel ich mich anlehnen kann. Es ist mein Wille, dem Herrn Präsidenten nachzueifern, soweit es in meinen Kräften steht; mein Wunsch ist aber, daß der Herr Präsident mich so selten als möglich in diesen Fall setzen möge. Ich muß aber mit meinem verbindlichsten Dank für Ihr ehrendes Vertrauen die Bitte verbinden, daß Sie, wenn ich in den Fall komme, dieser hohen Versammlung vorzustehen, mich mit Nachsicht beurtheilen und mir Ihre nachsichtige Unterstützung gewähren. (Bravo!)

Schluß $2\frac{1}{2}$ Uhr. Nächste Sitzung: Freitag 1 Uhr (Wahlprüfungen.)

Ausland.

Paris, 19. März. Wiederholt schrieb ich Ihnen, daß die Bonapartisten bei der sogenannten Kanonen-Affaire die Hand im Spiele hätten. Heute wird dieses von allen Seiten bestätigt. Es ist übrigens sicher, daß ein großer Theil der Truppen, welche zu den Insurgenten übergingen, von den bonapartistischen Agenten erkauft worden waren. Das „Central-Comité", das fast nur aus ganz unbekannten Leuten besteht, (nur Assy und Lhullier sind bekannt), flößt auch Verdacht ein. Man will wissen, daß einige der Mitglieder früher mit der Polizei in Verbindung standen, und daß die zahlreichen Bonapartisten, die in den letzten Tagen nach Paris zurückgekommen sind, ganz unbelästigt gelassen worden, obgleich sie seit gestern auf den Boulevards offen Propaganda zu Gunsten des Kaiserreichs machen. Den Marschall Mac Mahon, welcher bekanntlich in Paris eingetroffen ist, beschuldigt man, ebenfalls an diesen Umtrieben Theil genommen zu haben, da er gestern Abend, also am Tage, wo der Aufstand ausbrach, im „Peuple Français" ein Schreiben veröffentlichen läßt, das er vom Ex-Kaiser erhalten hat und das augenscheinlich den Zweck hat, diesen im jetzigen Augenblick bei der Armee ins Gedächtniß zurückzurufen. Dieses Schreiben lautet:

Wilhelmshöhe, 12. März 1871.

Mein lieber Marschall! Im Augenblick, wo Sie nach Frankreich zurückkehren, ist es meine Pflicht, Sie an die Dienste der Armee zu erinnern, welche bei Sedan unglücklich zu Grunde ging. Es ist nicht gerecht, daß die Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten, welche sich in den verschiedenen Kämpfen, die stattgefunden haben, des Avancements und der Belohnungen, auf welche sie Anspruch haben, würdig gemacht, beraubt werden. Seit ich Gefangener bin, habe ich mehrere Beschwerden in dieser Beziehung erhalten. Ich empfand einen wahren Kummer, denselben nicht gerecht werden zu können, denn die Armee von Sedan hat sich gut geschlagen, und es ist die einzige, welche keine Belohnungen erhielt. Ich glaube daher, daß es Ihnen zusteht, eine Denkschrift über die Belohnungen für die Militärs anzufertigen, welche sich unter Ihren Befehlen befanden, und sie dem Kriegs-Minister bei Ankunft in Frankreich vorzulegen. Glauben Sie, mein lieber Marschall, an meine aufrichtige Freundschaft.

Napoleon.

Dieser Brief des Ex-Kaisers ist um so bezeichnender, als ein großer Theil der Truppen des Generals Vinoy bekanntlich aus solchen besteht, die bei Sedan gewesen sind, und viele derselben nicht allein zu den Insurgenten übergingen, sondern einige auch eine Hauptrolle bei der Ermordung der Generale Lecomte und Clement Thomas gespielt haben sollen. Daß die Bonapartisten übrigens ihr Spiel bis jetzt schlau genug gespielt haben, läßt sich nicht läugnen, denn seit gestern hört man auf den Boulevards, in den Kaffeehäusern rc. vielfach die Ansicht laut werden, daß das Ganze mit der Rückkehr Louis Napoleons enden werde. Vor drei Tagen noch würden solche Worte die höchste Entrüstung hervorgerufen haben. Heute hört man sie dagegen ruhig an.

— Die äußere Lage ist in Paris noch immer dieselbe: das Central-Comité sitzt im Stadthause, hält auch alle übrigen Staatsgebäude besetzt und fügt zu den alten Barrikaden neue; die Läden sind offen, als wäre nichts geschehen. Im Innern aber ist Alles wüst und voll Besorgniß; der Rückschlag gegen das Comité bereitet sich vor, die Isolirung der Redseligen hat begonnen; nur thun will der Pariser nichts. Die „France" spricht sich für die Regierung in Versailles aus und schreit Zeter über die Pariser: „Noch einige Schritte auf der abscheulichen Bahn, die man betreten hat, so ist Paris ein ungeheurer Trümmerhaufe und die Republik nur noch ein hohles Wort!" Auch Henri Martin ruft den Parteien zu, Frieden zu halten, sonst sei Alles verloren und die Ehre obendrein. Die Mordscenen am 18. März sind es hauptsächlich, was die Blätter aller Farben in Harnisch gebracht hat. „Ein edler und reiner Republikaner, Clement Thomas, ist auf dem Montmartre hingemordet worden!" donnert Cernuschi dem Central-Comité zu, während er den Parisern zuruft, Paris sei zur Bannmeile von Belleville herabgesunken, Frankreich werde mit diesem Paris nichts zu thun haben wollen: am 31. Oktober, am 22. Januar und am 18. März seien es dieselben Menschen gewesen, dieselbe Tollkühnheit und dieselbe Dummheit! Der General Clement Thomas war in Libourne (Gironde) am 31. Dezember 1809 geboren, im Jesuiten-Kolleg zu Bordeaux unter der legitimistischen Jugend jener Gegend erzogen, fand diesen Aufenthalt aber unerträglich, da er die Jesuiten haßte und trat als Freiwilliger in die Husarenschwadron ein, die in Libourne lag. In das Komplot von Luneville verwickelt, verließ er als Unteroffizier die Armee, wurde im April 1835 gleichfalls in einem politischen Prozesse zu mehrjährigem Gefängniß verurtheilt, entfloh aber aus Sainte Pelagie, ging nach England, wurde unter Molé amnestirt, trat 1848 in die Redaktion des „National" und wurde in die Kammer, zugleich von der zweiten Legion der Pariser Nationalgarde zum Obersten gewählt. In Folge seiner Haltung am 15. Mai wurde er zum Ober-Befehlshaber der Nationalgarde ernannt, mißfiel jedoch vielen Franzosen, weil er das Kreuz der Ehrenlegion auf der Rednerbühne „die Kinderrassel der Eitelkeit" genannt hatte, und mußte nach den Junitagen Changarnier weichen. In der Nationalversammlung gehörte er bis zum 10. Dezember zur gemäßigten demokratischen Partei und schloß sich dann vollständig der Linken an. Da er nicht wieder gewählt wurde, so hielt er sich von der Politik gänzlich fern, bis er von der Regierung der National-Vertheidigung wieder zum Ober-Befehlshaber der Nationalgarde ernannt wurde. Seine Thätigkeit während der Belagerung ist noch in frischer Erinnerung. Bei den Republikanern stand Thomas hoch in Ehren. Ueber sein trauriges Ende ist noch zu berichten, daß Thomas auf dem Montmartre spaziren ging, als er hörte, General Lecomte, ein Ordonnanz-Offizier des Kriegs-Ministers Leflo, und mehrere Offiziere sollten füsilirt werden. Dies konnte er nicht glauben und verlangte, die Offiziere zu sehen. Hierbei wurde er erkannt. „Das ist der General Thomas!" rief einer der Insurgenten, und sofort wurde er, der in Civil und ohne Waffe war, ergriffen, man band ihm die Hände auf den Rücken und führte ihn auf den „Calvarienberg", wo die Mordscene erfolgte.

— Der Spezial-Korrespondent des „Daily Telegraph" in Paris telegraphirt vom 20. d. Mts.: „Der Blutdurst dauert fort. In La Vilette wurden acht Stadtsergeanten arretirt, einer derselben, der seinen Revolver abfeuerte, wurde summarisch gerichtet und erschossen. Der ehemalige Kaiserliche Prokurator, Edmond Parquet, Deputirter für L'Aisne, ist verhaftet worden. Die Nationalgarde von Batignolles errichtete während der Nacht furchtbare Barrikaden. Die Straßen Clichy, Amsterdam und St. Petersbourg sind durch Kanonen und Haubitzen vertheidigt. Die Plätze Blanche, Pigalle und Rochechouart stark verbarrikadirt. Bei Tagesanbruch begrüßten sich Montmartre und Belle ville gegenseitig durch Kanonensalven. Das Central-Comité der Nationalgarde hat seinen Titel geändert und heißt jetzt: „Comité de la Fédération de la Garde Nationale". Die Kriegsgerichte in der permanenten Armee sind abgeschafft und eine Amnestie ist für alle politischen Verbrecher erklärt worden. Die Gefängniß-Direktoren sind angewiesen, alle politischen Gefangenen unverzüglich in Freiheit zu setzen. Das neue Gouvernement hat sich aller Ministerien und Regierungsbureaux bemächtigt. Die regulairen Truppen, die Mobilgarde und die Matrosen haben sich der Nationalgarde angeschlossen. Die Marschbataillone werden die Forts und vorgerückten Posten zur Vertheidigung der Kapitale besetzen. Eine Delegation der Maires und ihrer Adjunkten und der Pariser Deputirten machte heute Herrn Picard ihre Aufwartung betreffs einer Modifizirung in der Form des Regierungssystems, aber ohne Erfolg. Die Delegation begab sich hierauf zum General d'Aurelle de Paladines, der erklärte, daß Frankreichs Schicksal in den Händen der Munizipalitäten liege und daß er die Initiative fallen gelassen. Das Central-Comité organisirte hierauf den öffentlichen Dienst. Das Volk hat alle Kasernen genommen. In den Kasernen vis-à-vis dem Justizpalaste fand man eine enorme Quantität Waffen und Munition in den Schloßsälen versteckt, ebenso Polizeisäbel, von denen einer Blutspuren trug. Gestern wurde General Lodoriac und ein Oberst vom Stabe des Generals Chanzy vom Gefängniß der Nationalgarde nach dem Prison de la Santé gebracht. Als die Menge sie erkannte, entstanden heftige Kundgebungen. Matrosen und Linien-Soldaten griffen sie mit Bayonnetten und Stöcken an und der Wagen wurde umgeworfen. Lodoriac, den man irrthümlich für General d'Aurelle de Paladines hielt, wurde fürchterlich mißhandelt und nur von Leo Melliet und Combes, Adjunkten des 13. Arrondissemens, unter dem Beistande von zwei Bataillonen Nationalgarde den Händen eines wüthenden Mob von 10,000 Menschen entrissen. General Chanzy befindet sich im Gefängnisse: seine Schwester, die ihn besuchen wollte, wurde gleichfalls arretirt. Die Polizeipräfektur wurde gestern von drei Kolonnen der Nationalgarde des 13. Arrondissements (Gobelins), die Mitrailleusen bei sich hatten, genommen. Das Gebäude war völlig leer. Auf der Lyoner Station kam das 4. Marine-Regiment von Toulon an. Beim Verlassen des Zuges erklärten die Mannschaften, daß sie nicht gegen das Volk kämpfen würden; sie lieferten alsdann der Nationalgarde ihre Waffen ab und marschirten nach dem Stadthause, wo sie jubelnd empfangen wurden.

— Aus Boulogne vom 20. d. M. wird dem „Daily Telegraph" gemeldet: „Heute wurde hier im Hotel Bristol Herr Rouher von dem Polizei-Kommissär Monicault, der in Gemäßheit von Instruktionen der Regierung in Versailles handelte, verhaftet. Nachdem er verhört worden, ließ man ihn auf Ehrenwort nach seinem Hotel zurückkehren, aber auf dem Wege dahin wurde sein Wagen von einer wüthenden Menge angegriffen und umgeworfen; unter letzterer befanden sich viele Fischweiber, die ihm beinahe alle Haare aus seinem Haupte rauften. Mit Schwierigkeit wurde er von der Polizei gerettet und der Sicherheit wegen nach dem Justizpalast geleitet. Mad. und Mlle. Rouher befinden sich im Hotel unter Gewahrsam. — Es heißt, daß De Failly, Conti, La Valette und andere Anhänger des gefallenen Regime in Boulogne sind, und da ihre Anwesenheit signalisirt worden, wird ihre Verhaftung wahrscheinlich bald erfolgen. Man fand keine kompromittirende Papiere bei dem Expräsidenten des Senats.

— Aus **Brüssel** vom 22. wird der „Wes.-Ztg." gemeldet: „Der Rothschild'sche Courier aus Paris von gestern Nacht ist eben hier eingetroffen. Die neue Pariser Regierung verlangte energisch von der Bank von Frankreich und Rothschild je 5 Millionen. Man einigte sich schließlich dahin, daß die Bank eine Million, Rothschild eine halbe Million sofort baar erlegten."

— Die scheußliche Ermordung der beiden Ge-

nerale hat auf die Pariser einen tieferen Eindruck gemacht, als die Proklamationen von Thiers und Genossen; man will wissen, der „Arbeiter“ Assy habe bei dem Schreckens-Tribunale den Vorsitz geführt, doch ist über diese Vorgänge noch viel Widersprechendes verbreitet. Ein Angriff auf das Privateigenthum ist bis jetzt noch nicht vorgekommen. Der größere Theil der Nationalgarde befleißigt sich bis jetzt des „passiven Muthes“ und wartet zu. Die Furcht vor Rückkehr der Preußen in Paris wie in Rouen und wahrscheinlich auch in anderen Städten wirkt niederhaltend. Zu einer Entscheidung wird es wahrscheinlich nicht eher kommen, als bis sich Lyon, Marseille, Toulouse und Bordeaux einerseits und Versailles andererseits ausgesprochen haben. Bis jetzt ist die Regierung auf dem Stadthause noch vollständig isolirt. Die Gerüchte von der Verlegung der National-Versammlung nach Bordeaux und Faidherbe's Ernennung zum Generalissimus sind bis jetzt wenig glaubwürdig. Die Pariser, welche die Hauptstadt betonen, scheinen die Uebersiedelung der National-Versammlung als Kompromiß zu hoffen. Alles wird von dem Umstande abhängen, ob die National-Versammlung und der „greise Staatsmann“ die augenblickliche Unschlüssigkeit der Insurgenten zu benutzen und rasche, doch auf Gewinnung der Pariser Furchtsamen und Eitlen berechnete Maßregeln zu ergreifen weiß. Die Deutschen, welche St. Denis geräumt hatten, haben laut dem „Soir“ dasselbe wieder besetzt. Dem „Elekteur Libre“ zufolge hatte Vinoy bei seinen Anordnungen wieder einmal nicht für Lebensmittel gesorgt und die Truppen, die „lange Stunden“ nichts zu essen und zu trinken bekommen, verkrümelten sich schon deshalb, um ihren Magen zu füllen. In der Nationalgarde spielten die „Abwesenheiten“ eine Hauptrolle.

— Louis Blanc ist mit seiner Gattin gestern aus London zurückgekehrt.

Paris, 22. März. Das sogenannte „Journal officiel“ der Aufständischen erklärt: Da es dem Centralcomité nicht gelungen sei, ein Einverständniß mit den Maires zu erzielen, so sei es genöthigt, ohne deren Beistand bezüglich der Wahlen des Kommunalrathes vorzugehen. Die Wahlen werden demnach, nicht wie ursprünglich bestimmt war, heute, sondern erst morgen am 23. März unter Aufsicht der vom Centralcomité eingesetzten Wahlkommission vorgenommen werden. Das genannte Blatt sucht ferner in in einem Artikel zu beweisen, daß die Nationalversammlung unvollständig sei, da die Wahlen für dieselbe theilweise in Folge der deutschen Okkupation anfechtbar seien. Der Artikel erhebt ferner gegen die Nationalversammlung den Vorwurf, daß dieselbe sich engherzig gezeigt habe; Paris obliege es nunmehr, der Volkssouveränetät Achtung zu verschaffen. Das Volk von Paris könne sich nicht von der Provinz trennen; es müsse jedoch unanfechtbar die Hauptstadt von Frankreich bleiben und habe „mithin“ das unbestreitbare Recht, mit den Wahlen des Kommunalrathes und der Chefs der Nationalgarde vorzugehen. — Das Blatt bezeichnet die gestrige Erklärung der 29 Journale, worin dieselben die Bevölkerung von Paris auffordern, sich nicht an den Wahlen für den Kommunalrath zu betheiligen, als Aufreizung zum Ungehorsam gegen die Dekrete der Regierung und als wahres Attentat gegen die Dekrete der Regierung und gegen die Souveränetät des Volkes von Paris. „Wir wollen, so schließt der Artikel, die Preßfreiheit achten, wir wollen aber auch den Entschließungen der Repräsentanten des Volkes von Paris Achtung verschaffen. Würden derartige Attentate neuerdings versucht, so würden dieselbe strenge Ahndung nach sich ziehen.“

— Gestern Nachmittags setzte das 135. Bataillon der Nationalgarde unter Befehl Lullier's den Maire des 6. Arrondissements, Tony Moulin, welcher durch die Haltung der Nationalgarden seines Viertels am Morgen gezwungen worden war, sich zurückzuziehen, wieder auf seinen Posten ein. Das Central-Comité hat beschlossen, die Nationalgarde des betreffenden Viertels aufzulösen und ist bereits die Absetzung des Kommandanten angeordnet. — Das 188. Bataillon ist gestern zur Vertreibung des Maire und des Adjunkten des 10. Arrondissements geschritten. — Der Vendôme-Platz und die angrenzenden Straßen sind militärisch besetzt.

— Die Ruhe ist, soweit bisher gemeldet wird, nicht gestört worden. Mehrere Bataillone Nationalgarde kampiren auf dem Vendome-Platze, dieselben lassen wohl Fußgänger passiren, dagegen ist der Verkehr für Wagen nicht gestattet. An den Eingängen der Rue de la Paix und der Rue Castiglione sind Kanonen aufgepflanzt, welche dieselben bestreichen. Der Börsenplatz ist vom 8. Bataillon Nationalgarde besetzt.

Versailles, 21. März. Alle telegraphischen Verbindungen zwischen Paris und den Provinzen sind abgeschnitten; Versailles korrespondirt allein mit der Provinz. — Chanzy ist noch gefangen. — Der gesammte Baarvorrath der Bank von Frankreich ist nach Versailles gebracht. Die National-Versammlung hat auch das Seine-Departement in Belagerungszustand erklärt.

— Die Befestigungen an der Westseite von Paris werden von Nationalgarden bewacht. Alle Eisenbahnzüge, welche von Paris abgehen, werden strenge von Nationalgarden bewacht, welche keinem Militär gestatten, die Stadt zu verlassen. Diejenigen Personen, welche mit der Eisenbahn in Versailles ankommen, dürfen den Bahnhof nicht verlassen, bevor sie nicht ihre Legitimations-Papiere vorgezeigt haben.

Versailles, 22. März. Eine Depesche des Ministers des Innern an die Präfekten giebt den Auftrag, das „Journal officiel“ von Paris überall, wo es angetroffen wird, mit Beschlag zu belegen, da das einzige gesetzliche amtliche Blatt das in Versailles erscheinende „Journal officiel“ sei. In Paris habe eine große Manifestation zu Gunsten der Versailler Regierung stattgefunden; überall seien die Rufe: Nieder mit dem Comité, es lebe die Nationalversammlung, vernommen worden.

— Der Chef der Exekutivgewalt hat ein Rundschreiben an die Präfekten gerichtet, in welchem es heißt: Die Ordnung ist überall aufrecht erhalten und scheint sich auch in Paris wieder befestigen zu wollen, wo die anständigen Leute gestern eine bedeutende Manifestation veranstaltet haben. Versailles ist vollständig ruhig, die belebten Debatten in der Nationalversammlung haben die Eintracht zwischen der Versammlung und der Exekutivgewalt noch verstärkt. Von allen Seiten bietet man der Regierung den Beistand der Mobilgarden gegen die Anarchie an. Rouher ist in Arras verhaftet worden, die Regierung denkt jedoch nicht daran, strenge Maßregeln gegen denselben zu ergreifen. Die Gebrüder Chevreau und Boitelle, welche Rouher begleiteten, sind nach England zurückgekehrt. Canrobert hat beim Konseilpräsidenten einen würdigen Schritt gethan, welcher mit der Achtung aufgenommen wurde, die er verdiente. Weiter giebt Thiers nochmals beruhigende Nachrichten aus ganz Frankreich. Die Unordnung hat nirgends die Oberhand erhalten. In Paris organisiren sich die Bürger zur Unterdrückung des Aufstandes. Die Nationalversammlung und die Regierung, welche von 45,000 Mann zuverlässiger Truppen umgeben sind, sind heute schon allen Ereignissen gewachsen. Die National-Versammlung hielt gestern ihre erste Sitzung, dieselbe zeigte sich ruhig, einig und entschlossen. Sie hat eine Kommission eingesetzt, welche im Vereine mit der Exekutivgewalt die durch die Umstände gebotenen Maßregeln ergreifen wird. Lille, Lyon, Marseille und Bordeaux sind vollständig ruhig. Die Präfekten werden aufgefordert, diese Nachrichten der Bevölkerung mitzutheilen, da sie auf strengster Wahrheit beruhen, denn die Regierung, welche ihnen dieselbe zugehen lasse, sei die Regierung der Wahrheit. — Thiers erklärt nochmals, daß jeder Beamte, welcher mit der Insurrektion paktisiren würde, der Rebellion angeklagt werden wird.

London, 22. März. Ueber die Ankunft und den Empfang des Exkaisers Napoleon wird der „Times“ aus Dover Folgendes mitgetheilt: „Als der Dampfer, welcher den Kaiser und sein Gefolge brachte, Anker warf, hatte die Volksmenge die Rhede erreicht. Der Kaiser stand mit Baron Heckeren, General Fleury und Prinz Achille Murat auf dem Verdeck und wurde auf der Stelle erkannt. Ein Jubelruf nach dem andern erschallte von der versammelten Menge, und der Kaiser erwiderte diese warme Begrüßung mit Lächeln und Händeschwenken. Als er das Gestade betrat, näherte sich ihm Herr William Henry Payn, der Coroner (Leichenbeschauer) von Dover und sagte: „Als Bürgermeister von Dover empfing ich Ew. Majestät vor 15 Jahren gelegentlich Ihres Besuches in England und jetzt wiederhole ich meine Begrüßung.“ Der Kaiser lächelte, antwortete dem Coroner einige huldreiche Worte und lenkte seine Schritte dem Bahnhofe der South-Eastern-Eisenbahn zu. Das Zujauchzen der Menge dauerte fort, und der Kaiser konnte sich nur mit dem Beistande mehrerer Polizei-Konstabler einen Weg durch die Menge bahnen. Eine Minute später schloß er die Kaiserin Eugenie in seine Arme, die ihn mehrmals leidenschaftlich küßte und dann mit Thränen in den Augen beide Hände auf seinen Arm legte, während der junge Prinz, der sich seines Vaters Hand bemächtigt hatte, ihn auf beide Wangen wiederholt küßte. Der Kaiser hat sehr gealtert, aber sah sonst wohl und munter aus. Kopfhaar und Schnurrbart sind ganz grau geworden. Als die Kaiserliche Familie vom Lord-Warden-Hotel nach der South-Eastern-Station fuhr, hörte der Jubelruf nicht einen Augenblick auf; die Menge schien wild vor Aufregung zu sein; aus den Fenstern der Häuser wurden Taschentücher und Hüte geschwenkt, und häufig vernahm man die Rufe „Vive l'Empereur!“ und „Vive l'Emperatrice!“ Die Kaiserin schien halb erschrocken, halb angenehm berührt zu sein, aber der Kaiser, stets lächelnd, verbeugte sich fortwährend und zog seinen Hut. Als die Kaiserin mit dem Kaiser und dem Prinzen in den Salonwagen stieg, wurden ihr drei prächtige Blumenbouquets überreicht.“

Egypten. Der „Allg. Ztg.“ wird aus Alexandria, 11. März, beschrieben, wie der Vicekönig sich rüstet, um sich von der Pforte unabhängig zu machen: die Befestigungen längs der Küste sind nahezu vollendet. Außer einigen fortifikatorischen Arbeiten im Westen von Alexandria von geringerer Bedeutung wurde die größte Sorgfalt auf die Vertheidigung der Bucht von Abukir verwendet, wo zwei große starke Forts errichtet worden sind, die durch einen eigens dazu gebauten Weg mit dem Innern des Landes in Verbindung gebracht werden. Die Armee ist durchgehends mit Remingtongewehren versehen und zählt jetzt 80,000 Mann, die aber in Bälde auf 100,000 Mann gebracht werden sollen. Die amerikanischen Offiziere, die voriges Jahr, etwa 25 an der Zahl, engagirt wurden, sind unabläßig mit Einüben der Mannschaften beschäftigt. Von den griechischen Militärs sind zwar mehrere bei dem letzten Ausgleich mit der Pforte nach Hause geschickt worden, würden aber bald alle wieder da sein auf den ersten Wink, wenn sie nicht vielleicht schon in Kandia und Thessalien sind, um im Voraus zu wirken. Außer den Abtheilungen, welche die Küste von Alexandria nach Osten zu überwachen haben, und außer vorgeschobenen Haufen bei El Kantara auf dem Wege nach Syrien am Isthmus und bei Ismailia im Centrum desselben ist die Hauptaufstellung im Tell El-Kebir an der Küste nicht weit vom Süßwasser-Kanal und von der Eisenbahn nach Ismailia, wo ein Lager errichtet worden in einer sehr günstigen strategischen Stellung, die außerdem als nächsten festen Stützpunkt die Festung hinter sich hat, die an der Nil-Barre, an der südlichen Sitze des Nil-Delta's, sich erhebt. Eine Eisenbahn, die nur strategischen Zwecken dienen kann, ist auch in der Richtung auf El Kantara in Angriff genommen, an deren Herstellung 120,000 Fröhner unabläßig arbeiten und die bis Anfangs Juni vollendet sein soll. El Kantara ist der Uebergangspunkt des großen Karawanenweges von Egypten nach Syrien über den Isthmus-Kanal. Bekanntlich soll der Vicekönig an dem Aufstande der arabischen Stämme in Yemen nicht ganz unschuldig sein. Die Pforte hat nach und nach beträchtliche Streitkräfte zu dessen Bewältigung dahin abgeschickt. Man schreibt ihr nun die Absicht zu, sowie dies erreicht sei, diese Truppen auf deren Rückzug auf einmal in Egypten landen zu lassen, um alsdann mit dem unruhigen Vasallen endgültig abzurechnen. Eine solche Operation, welche durch Landungstruppen an der nördlichen Küste unterstützt würde, die zur gleichen Zeit aus Kandia z. B. kämen, hätte große Aussicht auf Erfolg. Aus den gegebenen Andeutungen erhellt aber, daß der Khedive sich der Gefahr bewußt ist, gegen welche er allerdings schon Vorkehrungen getroffen hat. Indeß geht er in seiner Vorsorge noch weiter. In Suez werden seit ein paar Wochen öfters egyptische Mannschaften eingeschifft, deren Bestimmungsort angeblich Kosseir sein soll oder auch die abessinische Grenze, die aber, wie sonst gut unterrichtete Leute behaupten, nach Yemen gehen, um daselbst in den Reihen der Aufständischen die Türken zu bekämpfen.

Neueste Nachrichten.

** **Berlin,** 23. März. Die Feierlichkeit der Eröffnung des ersten deutschen Reichstages vollzog sich am 21. in der glanzvollsten Weise. Nicht nur äußerlich prägte sich dieses aus, sondern auch in der tief bewegten Stimmung, mit der Se. Majestät die Lesung der Thronrede begann. Nicht minder theilnahmsvoll verlebte die Hauptstadt gestern den Geburtstag des Kaisers, so daß man wohl sagen kann, daß Berlin in der letzten Woche eine Reihe von Freudentagen an sich vorüberziehen sah, die von der wundervollen Antheilnahme des Publikums getragen und durch das schönste Wetter gehoben wurden. Erst spät Abends verlief sich gestern die jubelnde Menge, um bis zum Einzuge der Truppen von der schönsten und allgemeinsten Illumination Abschied zu nehmen, welche die hiesige Hauptstadt je gesehen hat.

Frankfurt a. M., 22. März. Seit gestern Abend werden hier die auf den Bahnhöfen eintreffenden, nach Frankreich reisenden kriegsgefangenen Offiziere angehalten und nach Mainz instradirt.

Stuttgart, 23. März. Gestern fand Galatafel im Residenzschlosse zur Feier des Geburtsfestes des deutschen Kaisers statt. Der König trank auf das Wohl des deutschen Kaisers und sandte Gratulationstelegramme an den Kaiser, an Fürst Bismarck und Graf Moltke.

Bern, 23. März. Das Telegraphenbureau in Lyon meldet amtlich, daß in Lyon Revolution ausgebrochen sei. Details fehlen noch.

— Vergangene Nacht fand bei Colombier im Kanton Neuenburg in Folge falscher Weichenstellung ein Zusammenstoß zwischen einem Güterzuge und einem Zuge, welcher internirte Franzosen transportirte, statt. Bis jetzt sind 22 Todte und 72 Verwundete in Folge dieses Zusammenstoßes ermittelt. — Hierher gelangte Gerüchte von der französischen Grenze melden, daß anläßlich der Pariser Vorgänge auch in Lyon eine bedrohliche Gährung zu herrschen beginne.

Brüssel, 22. März. Die Regierung hat in einige Fabrikdistrikte Truppen entsandt, weil sie befürchtet, daß der in Paris von der internationalen Liga in Scene gesetzte Aufstand in gewissen Distrikten ein Echo finden könnte.

Brüssel, 23. März. Die Friedens-Konferenz ist keineswegs vertagt, wie gewisse Blätter wissen wollen. Nur der Eröffnungstag ist noch nicht bestimmt. Der baierische Vertreter v. Quadt ist gestern Abend eingetroffen.

— Das „Bureau Havas-Bullier-Reuter“ erfährt, daß die französische Regierung beabsichtigt, die in der Bretagne stehenden Truppen um Le Mans zusammenzuziehen, um dieselben, wenn es nöthig sein sollte, mit zur Wiederherstellung der Ordnung in Paris zu verwenden. Eine Brigade habe bereits Laval verlassen und werde heute in Le Mans eintreffen.

— Nach der „Independance“ befinden sich zahlreiche Bonapartisten in Paris. General Cluseret, meldet das Blatt, habe sich als Kriegsminister installirt. Hier treffen zahlreiche Flüchtlinge aus Paris ein, welche die dortige Lage als grauenerregend bezeichnen.

— Nachrichten aus Paris melden, daß der Banquier Höttinger getödtet worden. Der Zustand wird als über die Maßen schrecklich bezeichnet.

Paris, 22. März, Mittags. An den Straßen wird folgendes Manifest angeschlagen: Mitbürger! Wir zweifeln nicht, daß Ihr beim Lesen des Berichtes über die gestrige Sitzung der Nationalversammlung von demselben Gefühle ergriffen worden seid, wie wir. Es hat nicht von uns abgehangen, daß diese Sitzung nicht einen anderen Charakter erhalten und andere Resultate erzielt hat. Immerhin haben wir die formelle Anerkennung des Rechts erlangt, daß die Stadt Paris in der kürzesten Frist zur Wahl eines Gemeinderathes berufen sein soll. In dieser Lage werdet Ihr die Nothwendigkeit begreifen, einen unglücklichen Zusammenstoß zu vermeiden. Unterzeichnet ist dieser Aufruf von folgenden Abgeordneten: Louis Blanc, Quinet, Schoelcher, Adam, Peyrat, Floquet, Bernard, Langlois, Locroy, Brisson, Greppo, Millière, Clemenceau, Picard. — Ein anderer Anschlag, von denselben Personen unterzeichnet, protestirt gegen die von dem Centralcomité auf morgen ausgeschriebenen Wahlen.

— 22. März, Nachmittags. Auf dem Place Vendome wurde Admiral Saisset, welcher eine friedliche Manifestation leitete, thätlich angegriffen. Wie das Bureau „Havas“ meldet, fielen Flintenschüsse. Um 4 Uhr wurde allgemeiner Generalmarsch geschlagen. Es sollen zahlreiche Opfer zu beklagen sein. General Felix Raphael soll, wie dasselbe Bureau meldet, von dem Pöbel getödtet sein. Die Deputirten und die Maires haben eine neue Proklamation erlassen.

Paris, 22. März. Heute früh traf ein Bataillon, welches unter dem Befehle des Centralcomité steht, auf dem Place de la bourse ein, um die Mairie des zweiten Arrondissements, welches seit gestern von dem 11. Bataillon bewacht wird, zu besetzen. Nach einigen Verhandlungen zog sich das Bataillon des Central-Comité zurück, nur in der Absicht, um 2½ Uhr Nachts nochmals zurückzukommen, und das 11. Bataillon zu überrumpeln. Wie versichert wird, gab das insurrektionelle Bataillon mehrere Schüsse ab, während das 11. Bataillon dieselben nicht erwiderte, sondern das Bajonnet fällte und dadurch jenes Bataillon zwang, sich wiederum zurückzuziehen. Heute gegen Mittag ergriff das 12. Bataillon des ersten Arrondissements die Waffen, mehrere andere Bataillone stehen im Begriff, diesem Beispiele zu folgen. Heute soll eine große Volksdemonstration zu Gunsten der republikanischen Gesetzlichkeit stattfinden. Alle Leute der Ordnung sind hierzu eingeladen, sich ohne Waffen auf dem Platze der neuen Oper einzufinden. Das „Siècle“ hofft, die Maires von Paris werden sich an die Spitze dieser Manifestation stellen.

Provinzielles.

Stettin, 24. März. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: dem kommandirenden General des 2. Armeekorps, General der Infanterie, v. Fransecky, die Erlaubniß zur Anlegung des von des Königs von Würtemberg Majestät ihm verliehenen Großkreuzes des Militär-Verdienst-Ordens zu ertheilen.

— Die Demobilisirung der zurückkehrenden Landwehrbataillone wird bis auf Weiteres noch ausgesetzt. Nach einer neuerdings erlassenen Verordnung bleiben die Mannschaften noch im Besitz der Uniform- und Armaturstücke, können jedoch bis auf Weiteres beurlaubt werden.

— Die in Kreckow untergebrachten Kriegsgefangenen haben durch freiwillige Beiträge die Summe von 100 Thlr. aufgebracht, um dafür ihren hier beerdigten Kameraden ein Denkmal setzen zu lassen.

— Wie aus Bebra, 22. März geschrieben wird, soll die 3. pommersche Festungs-Pionier-Kompagnie mit einem Bataillon pomm. Landwehr wahrscheinlich schon heute von Chaumont hier eintreffen. Leider ist der Zug bei Bebra entgleist, indessen ist dabei von den Truppen Niemand verletzt. — Bei dem hiesigen Etappen-Kommando war heute Vormittag indessen nur die Ankunft der Pioniere zu Nachmittags 3 Uhr gemeldet.

— Der Herr Bundeskanzler hat unterm 18. d. Mts. bestimmt, daß an Stelle der am 1. April d. J. fällig werdenden 5 Millionen Thaler Schatz-Anweisungen wiederum neue verzinsliche Schatzanweisungen im vorgedachten Betrage in Abschnitten von je 10,000 Thaler ausgegeben werden sollen. Der Zinssatz dieser Schatzanweisungen ist auf 5 Prozent für das Jahr und die Dauer ihrer Umlaufszeit auf 3 Monate — vom 1. April bis zum 1. Juli 1871 — festgesetzt.

— Nach dem uns vorliegenden Geschäftsabschluß pro 1870 der „Preußischen National-Versicherungs-Gesellschaft“ hierselbst betrugen die Einnahmen aus der Seeversicherung 109,692 Thlr. 22 Sgr. 9 Pf., aus der Stromversicherung 14,115 Thlr. 12 Sgr. 4 Pf., aus der Feuerversicherung 604,263 Thlr. 5 Sgr. 6 Pf. und aus dem Zinsen-Konto 61,360 Thlr. 22 Sgr. 5 Pf., zusammen also 879,432 Thlr. 3 Sgr. Die Ausgaben stellten sich dagegen wie folgt: bei der Seeversicherung auf 96,144 Thlr. 7 Sgr. 3 Pf., bei der Stromversicherung auf 17,088 Thlr.

4 Sgr. 10 Pf., bei der Feuerversicherung auf 606,533 29 Sgr. 3 Pf., an Verwaltungskosten auf 45,580 Thlr. 17 Sgr. 7 Pf., Abschreibungen beim Utensilien-Konto auf 334 Thlr. 17 Sgr. 3 Pf., Verlust beim Effekten-Konto (nach dem Coursstande vom 31. Dezember v. J.) auf 5821 Thlr. 16 Sgr. 10 Pf., überhaupt auf 771,503 Thlr. 3 Sgr. Von dem danach verbleibenden Geschäftsgewinn von 107,929 Thlr. gehen ab: Die statutenmäßige Remuneration des Verwaltungsrathes mit 2700 Thlr. und an Tantième der Direktoren 2665 Thlr., so daß noch 102,654 Thlr. auf 7326 Aktien (oder 14 Thlr. pro Aktie) als Dividende zur Vertheilung kommen.

— Am Montag wird im Stadttheater das Benefiz des verdienstvollen Künstlers Herrn Benthak stattfinden. Zur Aufführung wird an diesem Abend „der Kaufmann“ von Roderich Benedix gelangen, ein Stück, das zu den bessern Arbeiten des bekannten Dichters zählt und sich auch früher einer großen Beliebtheit hier erfreute.

†† Lassan, 22. März. Auch in unserem Städtchen wurde heute dem deutschen Kaiserreiche eine deutsche Eiche nahe der Kirche gepflanzt. Die Festrede hielten die Herren Pastor Kunst und Bürgermeister Sponholz, zur Erhöhung der Feier trug der Männergesangverein einige passende Lieder vor. Möge die junge Kaisereiche grünen zur Erinnerung, möge das deutsche Reich stark sein auf viele, viele hundert Jahre zum Segen für unsere deutschen Nachkommen.

Literarisches.

Baumgarten. Wie wir wieder ein Volk geworden sind. 119 S. Leipzig. Das vorliegende Buch gehört zu dem Besten, was wir über die Fragen der Gegenwart gelesen haben. Mit seltener Klarheit und Unbefangenheit verbreitet sich der Verfasser über die Ereignisse der letzten Jahrzehnte und weist nach, wie trotz mannigfacher Mißgriffe in der Politik sich doch durch alle Thaten Preußens ein ächt deutscher Geist hindurchziehe, der in den Thaten der Gegenwart seinen Abschluß finde. Selten hat ein Buch so unsere Aufmerksamkeit gefesselt und unser Interesse erregt, wie das vorliegende. Wer die Zeit verstehen und den Gang der Geschichte seit der Reformation begreifen will, wer Politik und Literatur in ihrem oft scheinbaren Widerspruche vermitteln und den Geist, der in beiden waltet, erfassen will, dem können wir das kleine Werk warm empfehlen.

Wohlwill, Geschichte des Elsasses. 1871. In unserer Zeit, wo alle Blicke nach dem Elsaß und seiner schönen Stadt Straßburg gerichtet sind, dürfte auch manchem die Geschichte des Elsasses, kurz erzählt, von hohem Interesse sein, zumal uns darin ein Bild echt deutschen Lebens, von dem unsere großen Dichter, wie Göthe, gesungen, und das durch seine bedeutende Entwickelung schon zu den Zeiten der mittelalterlichen Kunst auf Deutschland den größten Einfluß geübt, entgegentritt. Die Darstellung des vorliegenden Buches ist eine ansprechende und gelungene.

Börsen-Berichte.

Stettin 23. März. Wetter schön. Wind SO. Barometer 28″ 5‴. Temperatur Morgens + 6° R. Mittags + 11° R.

An der Börse.

Weizen wenig verändert, loco per 2000 Pfd. nach Qualität gelber inländ. geringer 61—66 Rt., besserer 69 bis 74 Rt., feiner 76—80 Rt., per Frühjahr 79½, 80¼ Rt. bez., 80 Br. u. Gd., per Mai-Juni 80⅞, ¾, ⅛, ½ Rt. bez., Br. u. Gd., per Juni-Juli 81 Rt. Br. u. Gd., per Juli-August 81¾, ½ Rt. bez. u. Br., per September-Oktober 78 Rt. Gd., per Oktober-November 77 Rt. Br.

Roggen unverändert, loco per 2000 Pfund nach Qualität 50—53 Rt., feiner 54—55½ Rt., per Frühjahr 53½, ¼ Rt. bez. u. Br., per Mai-Juni 54⅜ Rt. bez., 54¼ Br. u. Gd., per Juni-Juli 55¼ Rt. bez., Br. u. Gd.

Gerste stille, loco per 2000 Pfd. 46—50 Rt. nach Qualität.

Hafer stille, loco per 2000 Pfd. nach Qualität 45 bis 49½ Rt., feiner 50—51 Rt., per Frühjahr 50 Rt. Br., Mai-Juni 50⅞ Rt. bez., 51 Br.

Erbsen wenig Geschäft, per 2000 Pfd. nach Qual. Futter- 46—48½ Rt., Koch- 51—53 Rt., per Frühjahr Futter- 52 Rt. Br.

Winterrübsen per 2000 Pfd. September-Oktober 112½ Rt. Br., 112 Gd.

Rüböl flau und niedriger, loco per 200 Pfd. 28 Rt. Br., per April-Mai 27⅙ Rt. Br., 27 Gd., September-Oktober 26⅙ Rt. Br., 26 bez. u. Gd.

Petroleum loco 7⅙ Rt. bez., ¼ Br.

Spiritus behauptet, loco per 100 Liter à 100 Prozent ohne Faß 16 11/12 Rt. bez., per Frühjahr 17⅙ Gd., Mai-Juni 17 5/12 Rt. Gd., Juni-Juli 17⅔ Rt. bez. u. Gd., Juli-August 1 11/12 Rt. Gd., August-September 18⅙ Rt. Gd. u. Br.

Regulirungs-Preise: Weizen 80 Rt., Roggen 53½ Rt., Rüböl 27 Rt., Spiritus 17⅙ Rt.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräul. Minna Schölermann mit Herrn F. Schulz (Marienborf). —

Geboren: Ein Sohn: Herrn Dabis (Boltenhagen). — Eine Tochter: Herrn Gesse (Stettin). —

Gestorben: Herr Rentier Zeitz (Stargard). — Herr Kranz (Stargard). — Arbeiter C. Herzfeld (Stettin). Frau Henriette Schulz (Stettin). — Frau Wilhelm. Pump geb. Heidtschmidt (Grabow). — Frau Elisabeth Scheer (Gingst). — Sohn Emil des Herrn Dreßler (Stargard).

Todes-Anzeigen.

Theilnehmenden Verwandten u. Freunden zeigen hiermit ergebenst an, daß es dem Herrn unsers Lebens gefallen, unsere einzige Tochter **Elise**, im Alter von 12 Jahren 7 Monaten, am 22. d. M., Abends 11 Uhr. 52 Min., aus der Zeit zu nehmen.

Die Beerdigung findet Sonnabend Abend 5 Uhr statt

Stettin, den 23. März 1871.

C. Kruth nebst Frau.

Gestern Abend 9½ Uhr starb unser Sohn, Bruder und Schwager der Oekonom **Johann Beug**. Diesen für uns so herben Verlust zeigen allen Verwandten und Bekannten tiefbetrübt an

Kühlenhagen, den 22. März 1871.

Die Hinterbliebenen.

Kirchliches.

Am Sonntag, den 26. März werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche;
Herr Candidat Nedwig um 8¾ Uhr.
Herr Consistorialrath Carus um 10½ Uhr.
Herr Konsistorialrath Dr. Küper um 2 Uhr.
Herr General-Superintendent Dr. Jaspis um 5 Uhr (Jugend-Gottesdienst.)
Die Beichtandacht am Sonnabend um 6 Uhr hält Herr Konsistorialrath Carus.
Montag Abend 5 Uhr, Prüfung der Konfirmanden und Beichtandacht, Herr Konsistorialrath Kleedehn.
Dienstag Vorm. 10 Uhr. Einsegnung u. Feier des heil. Abendmahls, Herr Konsistorialrath Kleedehn.

In der Jakobi-Kirche:
Herr Pastor Boysen um 9 Uhr.
Herr Prediger Schiffmann um 2 Uhr.
Herr Prediger Pauli um 5 Uhr.
Die Beichtandacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Pastor Boysen.

In der Johannis-Kirche.
Herr Prediger Wolfgram um 9 Uhr. (Militär-Gottesdienst).
Herr Pastor Teschendorff 10½ Uhr.
Herr Prediger Friedrichs um 5 Uhr.

In der Gertrud-Kirche:
Herr Prediger Pfundheller um 9½ Uhr. (Einsegnung).
Herr Pastor Spohn um 5 Uhr.
Die Beichte am Sonnabend um 2 Uhr hält Herr Prediger Pfundheller.

In der St. Lukas-Kirche:
Herr Prediger Friedländer um 10 Uhr. (Beichte und Abendmahl 9 Uhr).
Herr Prediger Friedländer um 5 Uhr. (Prüfung der Confirmanden).

Neu-Tornei im Beetsaale.
Um 4½ Uhr Vorlesen.

Neu Tornei in Bethanien.
Herr Pastor Bramesfeld um 10 Uhr.
Herr Pastor Bramesfeld um 6 Uhr.

Termine vom 27. März bis incl. 1. April.

In Subhastationssachen.

28. März. Kr.-Ger. Stargard. Das auf dortiger Feldmark belegene, den Erben des Viktualienhändlers Daniel Krause und dessen Frau geb. Maaß gehörige Ackerstück.
28. März. Kr.-Ger.-Deput. Ueckermünde. Das zur Kaufmann Kiewe Everschen Konkursmasse gehörige, daselbst in der Ueckerstraße sub Nr. 9 belegene Wohnhaus.
29. März. Kr.-Ger.-Comm. Stepenitz. Das zum Nachlasse des Kaufmanns W. Prey gehörige Grundstück Nr. 160 in Groß-Stepenitz.
29. März. Kr.-Ger. Anklam. Grundstück Nr. 232a und 232b daselbst der Geschwister Burmeister.
29. März. Kr.-Ger.-Deput. Labes. Die zur Gutsbesitzer Reinhold Anton Cäsar Ludwig Gusechen Konkursmasse gehörigen, in Henkenhagen belegenen Grundstücke.
30. März. Kr.-Ger. Naugard. Grundstück Nr. 15 in Fanger des Eigenthümers Aug. Fr. Ferd. Grützmacher.
30. März. Kr.-Ger.-Comm. Stepenitz. Das daselbst sub Nr. 50 belegene Wohnhaus nebst Apothekengerechtigkeit des Apothekers Carl Bernhard Zillich.
30. März. Kr.-Ger.-Deput. Pasewalk. Wohnhaus Nr. 410 nebst Pertinentien daselbst der verw. Bäckermeister Tantow.
1. April. Kr.-Ger. Stettin. Grundstück Nr. 103 in Stolzenhagen der Mühlenbesitzer Fr. Carl Martin Ollwigschen Eheleute.
1. April. Kr.-Ger. Cammin. Das dem Gutsbesitzer Heinr. Grimm gehörige, in Kucklow belegene Bauerhofgrundstück.
1. April. Kr.-Ger. Naugard. Das in Gr.-Sabow belegene Grundstück des Bauern Carl Prahl.
1. April. Kr.-Ger. Greifenberg i. P. Grundstück Nr. 7a in Curtsdorf der Wwe. Falk und deren Kinder.

In Konkurssachen.

31. März. Kr.-Ger. Anklam. Termin zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord im Konkurse über das Vermögen des Domainenpächters Ortmann zu Ziemitz.

Bekanntmachung.

Holzverkauf im Alt-Dammer Stadtwalde.

In den Raupenfraßorten des hiesigen Forstes, an der Gollnower Chaussee belegen, sollen circa 150 bis 200 Morgen 60 bis 100 jähriger Kiefernbestände an den Bestbietenden verkauft werden.

Hierzu haben wir einen Termin auf

Dienstag, den 28. März cr., Vormittags 11 Uhr,

in **Karow's** Hotel anberaumt, wozu wir Käufer mit dem Bemerken einladen, daß die Bestände Montags jeder Woche in unserm Beisein, im Uebrigen zu jeder Zeit besichtigt werden können.

Die Bedingungen sind in unserer Registratur einzusehen.

Alt-Damm, den 10. März 1871.

Der Magistrat.

Die Herren Aktionäre der Stettiner Speicher-Aktien-Gesellschaft werden zu der am 30. März cr., Nachmittags 3½ Uhr in der Wohnung des Herrn **H. Ludendorff** in der Fischerstraße Nr. 13 hier anberaumten ordentlichen General-Versammlung eingeladen.

Zur Berathung und Beschlußnahme kommen folgende Gegenstände:

1. Wahl der in Stettin erscheinenden öffentlichen Blätter, in denen künftig die Bekanntmachung der General-Versammlungen erfolgen soll.
2. Nachträgliche Genehmigung der Verhandlung d. d. Stettin, den 2. April 1844 und der später erfolgten Erhöhung des Aktien-Kapitals um Thaler 25,000.
3. Mittheilung der Bilanz und des Geschäfts-Berichts pro 1870.
4. Wahl eines ausscheidenden Mitgliedes des Direktorii und der Revision für die Jahres-Rechnung pro 1869.

Stettin, den 6. März 1871.

Die Direktion der Stettiner Speicher-Aktien-Gesellschaft.

Premslaff, den 17. März 1871.

Zu der am 31. März und 1. April d. J., jedesmal von 11 Uhr Vormittags ab zu Stettin, im Saale des Hotel de Prusse stattfindenden General-Versammlung der Pommerschen oekonomischen Gesellschaft laden wir alle Vereinsmitglieder sowie sonstige Gönner und Freunde der Landwirthschaft hierdurch ergebenst ein.

Haupt-Direktorium der Pommerschen oekonomischen Gesellschaft.
A. von Hagen.

Stettiner

Portland-Cement-Fabrik.

Zur diesjährigen ordentlichen General-Versammlung

am Mittwoch, den 29. März cr., Vormittags 10 Uhr,

im Schiedsgerichtslokal der hiesigen Börse laden wir die Herren Aktionaire unserer Gesellschaft unter Hinweisung auf §. 22 der Statuten hiermit ergebenst ein.

Das Comité der Stettiner Portland-Cement-Fabrik.

R. Keil. H. Ludendorff. J. Meister. Alex. Schultz. O. Krause.



Bock-Auktion in Vahnerow,

am 28. März, 11 Uhr, über ungefähr 50 Negretti- und Kammwoll-Böcke.

Die Böcke werden mit 10 Rt. angeboten, für jedes Mehrgebot zugeschlagen, und können bis zum 1. Oktober hier stehen bleiben.

Wangerin.

Baltischer Lloyd.

Stettin-Amerikanische Dampfschifffahrts-Aktien-Gesellschaft.

Direkte **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Stettin und New-York

eventuell **Kopenhagen** und **Christiansand** anlaufend.

Die Fahrten mittelst der ganz neuen eisernen A. I. Post-Dampfschiffe

Humboldt, Capt. P. Barandon, und **Franklin,** Capt. F. Dreyer,

werden im April d. Jahres beginnen, die Abfahrtstage in nächster Zeit genau angegeben und Extra-Dampfer nach Bedürfniß eingelegt werden.

Passagepreise: I. Kajüte 100 Rt. Pr. Crt., **Zwischendeck** 55 Rt. Pr. Crt incl. Beköstigung.

Fracht: £ 2. — und 15 % Primage pr. 40 Kubikfuß **englisches** Maaß.

Packetbeförderung nach allen Theilen Amerikas.

Wegen Fracht und Passage wende man sich an die Agenten des Baltischen Lloyd, in Stettin an

Die Direktion.

Tüchtige und zuverlässige Agenten werden überall zu engagiren gesucht.

Das Pädagogium Ostrowo bei Filehne

fördert in gedeihlicher sicherer Entwickelung, unter spec. Aufsicht über Privatthätigkeit, seine Zöglinge von Septima bis Prima (Gymnasium wie Realschule) und ist berechtigt, denselben Zeugnisse zum einj. Freiw. Dienst auszustellen. Pens. 225 Thlr. — Für Zöglinge, die schneller als im gewöhnlichen Schullehrgange diese Berechtigung erlangen sollen, sind **eigene Special-Lehr-Curse,** a 12 Mitgl. organisirt. Pens. 325 Thlr. Das Nähere durch Prospekte und Rechenschaftsberichte.

Die Stargarder Zeitung

(Wochenblatt für Pommern)

erscheint **täglich,** mit Ausnahme der Montage, und kostet **nur 20 Sgr.** vierteljährlich. Durch direkten Bezug der **politischen Depeschen** ist das Blatt im Stande, alle wichtigen Nachrichten so früh wie die Berliner Zeitungen, zum Theil sogar früher, als diese, zu bringen. Die Verhandlungen unserer gesetzgebenden Körperschaften, wie überhaupt das politische Material werden sorgfältig bearbeitet und durch faßliche **Leitartikel** der Ueberblick über dasselbe erleichtert. Ohne den Boden der Thatsachen und der gegebenen Verhältnisse unter den Füßen zu verlieren, vertritt die „Stargarder Zeitung“ die liberalen Prinzipien, durch deren Verwirklichung allein das Heil unseres deutschen Vaterlandes zu erwarten sind. **Nachrichten aus Stadt und Provinz** bieten wir reichlich und auch die sofortige Mittheilung aller wichtigen **amtlichen Erlasse und Bekanntmachungen aus den Amts- und Kreisblättern** wird nicht verabsäumt Mittheilungen über **Handel, Landwirthschaft und Industrie,** Markt- und Börsen-Berichte, die Lotterie-Gewinnlisten, Mittheilungen über Landwirthschaftliche Versammlungen, Kunde von neuen Erfindungen werden regelmäßig aufgenommen; die **Berliner** und **Stettiner Cours-depeschen** werden durch unser Blatt früher, als durch größere auswärtige Zeitungen in die Hände unserer Leser kommen. Aber auch für **Unterhaltung** wird ein **Feuilleton,** dem sich Mittheilungen über Kunst, Wissenschaft und Literatur anschließen, sorgen, und daneben unsern Hausfrauen durch Notizen für **Haus und Wirthschaft** das Blatt sich nützlich zu machen suchen.

In d. Städten u. auf d. Lande

stellt eine Bank Vertrauenspersonen zur Vermittelung von soliden Geldgeschäften an. Geachtete Männer wollen sich in ausführlichen Bewerbungen sub **Bank 360** an die Herren **Haasenstein & Vogler** in **Berlin** wenden. Erste Referenzen gegenseitig.

Verkauf von 1865er Bordeaux-Weinen in Bremen.

Am **Montag, den 17. April a. c., Nachmittags 5 Uhr,** in der **Börsenhalle in Bremen,** sollen auf Ordre und für Rechnung des Herrn **C. F. Lahusen:**

20 Oxhoft 1865er Gouny Lalagune,
50 „ „ Moulis,
170 „ „ Brion Izon Bas Médoc,
90 Oxhoft 1865er Fontaneau Bas Médoc,
75 „ „ Chât. de la Ligne,
280 „ „ St. Lambert,

Ferner auf Ordre der Herren **B. Grovermann & Co:**

48 Oxhoft 1865er Vertheuil,
98 „ „ Valeyrac,
90 Oxhoft 1865er Labarde,
50 „ „ Cantenac,

Ferner auf Ordre der Herren **F. M. Vietor Söhne:**

49 Oxhoft 1865er Listrac,
50 „ „ Margaux Chât. Carmeil,
120 Oxhoft 1865er Chât. Bessan Ségur,
30 „ „ Margaux Margot,

in **öffentlicher Auktion** durch die unterzeichneten beeidigten Makler verkauft werden.

Die Weine sind im Jahre 1866 direkt von Bordeaux importirt, lagern auf ihrer Originalfust unter Aufsicht des mitunterzeichneten beeidigten Maklers **J. D. Bode,** so daß den Käufern **reine Weine garantirt** werden können.

Diese Weine sind zollamtlich revidirt und können, gemäß der Mittheilung der Bremer Handelskammer vom 21. Dezember 1870, bis zum 1. Juli a. c. zu dem Steuersatze von ⅔ Rt. Courant per Centner in den Zollverein eingeführt werden.

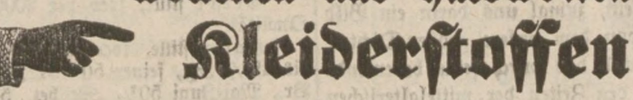
Proben verabreicht **J. D. Bode,** unter dessen Anweisung die Weine auch zu jeder Zeit an der Fust probirt werden können.

Nähere Auskunft ertheilen gern die betreffenden Inhaber und die unterzeichneten Makler

H. C. Finke. J. D. Bode.

E. Aren, Breitestr. 33.

beehrt sich den Empfang sämmtlicher Neuheiten in wollenen und halbwollenen



Kleiderstoffen

anzuzeigen.

Außerdem empfehle

schwarzen Taffet,

ächten Sammet zu Paletots,

sowie

Long-Shawls und Tücher

zu außerordentlich billigen Preisen.

Das größte Leinenwaaren-Lager und Wäsche-Magazin

von

E. Aren,

Breitestraße Nr. 33,

empfiehlt sich zu einfachen und eleganten Aussteuern, sowie zu Einkäufen für den täglichen Bedarf.

Haus- und Küchengeräthe!

Wirthschafts-Artikel jeder Art.



Musterküche.

Grosse permanente

Ausstellung

zu Jedermanns freier Ansicht.

A. Toepfer,

Hoflieferant.

Schulzen- u. Königsstr.-Ecke.

Wirthschafts-Artikel

solide Waare, billige Preise

bei

Moll & Hügel.

Ungemein billige Seidenstoffe.

8/4 br. Taffet, schwere Waare, 22 Sgr.

5/4 br. do. Prima do. 27 Sgr.

4/4 br. Rips, gute Qualität, 26 Sgr.

4/4 br. do. beste Qualität 30—35 Sgr.

5/4 Drap de France 40 Sgr.

5/4 Gros Cachimir $42\frac{1}{2}$ Sgr.

Letztere sind die allerbesten und haltbarsten Fabrikate.

Vorstehende Preise sind um 25 Prozent billiger als überall.

Schw. Sammet,

breiteste Waare, a $2\frac{2}{3}$, 3, $3\frac{1}{2}$—6 Thlr.

Longshawls

in prachtvollsten Dessins, wegen kleiner ganz unbemerkbarer **Fehler,**

a 6, 7, 8, 10, 12—20 Thlr., sonst 10—35 Thlr.

Wollene Shawl-Tücher,

ganz reine Wolle, bestes Fabrikat, a $2\frac{1}{4}$, $2\frac{1}{2}$, 3, $3\frac{1}{2}$ Thlr., sonst 4—6 Thlr.

Velour-Tücher

in neuesten Dessins $2\frac{2}{3}$—5 Thlr., sonst 4—8 Thlr.

Confektionen

Talmas, Jaquets und Roudeaux in **Sammet, Seide u. Wolle,** für Damen und Kinder,

Größte Auswahl, Billigste Preise.

M. Hohenstein, Schulzenstr. 19.

Promenaden-Fächer

in größter Auswahl, wobei **doppelt durchbrochene schon a 5 Sgr.** empfiehlt

A. May,

Aschgeberstraße 3.

Zur ersten Hauptklasse hrter Bedachung klassificirt!

Holz-Cemert-Bedachung.

feuersicher! wasserdicht! — nie reparaturbedürftig!

Diese Bedachungsart entspricht am Vollkommensten den jetzigen Anforderungen und wiv dadurch, daß dieselbe nie reparaturbedürftig, billiger, wie jede andere Bedachung.

Ausführungen besorgen sorgfältig und billigst in ganz Pommern

Wedel & Müller, Stettin.

Comptoir: Schulzenstr. 22, Eingang Heiligegeiststraße.

Weltberühmtes Radicalmittel gegen Gicht und Anhang.

Podagra Fußgicht, Chiagra Handgicht, Cephalia Kopfgicht, Lumbago Lendengicht, Rheumatismus, Migrain,

a Töpfchen nebst Gebrauchsanweisung 1 Thlr.

Briefe und Gelder franco.

Karl Püttmann in Köln.

Sassenhof 3 neben Hotel Victoria.

Attest.

Mit freundlichem Gruß ersuche ich Herrn Püttmann mir noch 1 Töpfchen Gichtsalbe gegen Post-Nachnahme zu übersenden, da sich dieselbe bei meiner Frau jetzt ausgezeichnet bewiesen hat und bedeutende Besserung eingetreten ist, ich sehe daher 2c. 2c.

Ziegesheim bei Rudolstadt, den 1. Februar 1870.

Theodor Humemann.

Tausende dieser Atteste liegen seit 6 Jahren vor.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brieflich der Spezialarzt für Epilepsie, Doktor **O. Killisch** in **Berlin.** Jetzt: Louisenstraße 14b — Bereits über Hundert geheilt.

Zahntechnisches Atelier.

Vom 1. April ab eröffne ich mein Atelier für künstliche Zähne ganzer und halber Gebisse, welche bei mir nach der neuesten Amerik Methode schnell und sauber angefertigt werden.

Ferner empfehle ich mich dem geehrten Publikum Stettins und Umgegend zum Nervtödten, Plombiren, Reinigen der Zähne, und hoffe mir dasselbe Vertrauen zu schenken, welches bis zur Zeit meinem Vater, dem Zahntechniker **A. Teseler,** geschenkt wurde.

Franz Teseler. Zahntechniker.

Stettin, 4. Breitestraße 4.

Neueste **Frühjahrshüte, Strohhüte** und **Strohhutwäsche** empfiehlt **Aug. Knepel,** gr. Wollwebrstr. 53.

Durch Erbschaft aus Neapel gelangte zu einer bedeutenden Parthie **Schmucksachen** aus echten Corallen (Garantirt) wie (Collies), **Halsketten** für Damen, (lang genug, um z. B. für Kinder deren zwei daraus zu machen), sowie **Armbänder, Brochen u. Ohrringe,** die ich zusammen oder in größern Parthien noch bedeutend unter den unten angegebenen Spottpreisen erlassen würde.

Auf Verlangen versende auch umgehend gegen vorherige Einsendung oder Postvorschuß einzelne Schmucksachen, wie folgt.

1 Collies a	9 Thlr.	
1 St. Armband a	4 "	
1 " Broschen a	3 "	
1 Paar Ohrringe a	2 "	15 Sgr.

Bei 2—4 Stück zusammen 10 pCt. Rabatt.

Um unnöthige Correspondenz zu vermeiden, bemerke ausdrücklich, daß die Modelle gleich sind, das der Broschen rund, die der Ohrringe rund oder Glockenform, die Fassung wie gewöhnlich und die Farben nach Wunsch so gut wie möglich (hell oder dunkel) gewählt werden.

Wiederverkäufer, — aber ganz besonders Damen, die hierfür eigenen Gebrauch haben, dürfen diese Gelegenheit benutzen, anstatt solche im Detail gewöhnlich zu fabelhaften hohen Preisen einzukaufen.

Garantie für schönfarbige echten Corallen.

J. G. Lang,

Schloß Mirabell, Salzburg.

Strohhüte

in jedem Geflecht werden nach den neuesten Facons aufs **Sauberste** gewaschen, gefärbt und umgenäht bei

H. Francke,

kleine Domstraße 18, part.

Ein für den Kommandanten-Saal des Berliner Cadettencorps bestimmtes, in Lebensgröße gemaltes Portrait des Herrn General-Lieutenants **von Freyhold** Excellenz, steht zur gefälligen Ansicht für die Freunde und Bekannten des hochverehrten Verstorbenen in unserm Atelier bereit bis zum 25. d. Mts.

Gebr. Siebe,

Mönchenstraße Nr. 15.

Agentur-Gesuch.

Ein Kommissions- und Agentur-Geschäft in Bremen wünscht die Vertretung leistungsfähiger erster Firmen zu übernehmen. — Frankirte Offerten unter **Littr. C. 703** befördert die Annoncen-Expedition von

E. Schlotte in Bremen.

Wilhelmsstr. Nr. 13, Ecke der Karlsstraße, 1 Treppe hoch, Klingel links, ist eine möbl. Stube an 1 oder 2 Herren zum 1. April zu vermiethen.

Dienst- u. Beschäftigungs-Gesuche.

Für ein Material-Geschäft, verbunden mit Destillation wird zum 1. April oder später ein Lehrling gesucht. Adressen in der Exped. d. Blattes.

Ein unverheiratheter Gärtner wird nach einem Gute in der Nähe Stettins gesucht. Näheres bei

G. Borck & Co.,

Rosengarten 62, 1 Treppe.

Ein junger Mann mit guten Zeugnissen versehen, sucht eine Stelle als Comtoir-Bote oder ähnliche Beschäftigung Zu erfragen Bermstraße 35, Hinterhaus 1 Treppe.

VICTORIA-THEATER

Sonnabend.

In den April geschickt.

Die Braut aus Mecklenburg.

Gott sei Dank der Tisch ist gedeckt.

Sonntag.

Der Befehl des Königs.

Stadt-Theater.

Sonnabend, den 25. März 1871.

Frauenkampf,

oder:

Ein Duell der Liebe.

Lustspiel in 3 Akten von E. Scribe.

In Feindes Land.

Zeitbild in 1 Akt von J. Seidel.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnen und Posten

Bahnzüge:

Abgang:

Nach Berlin, Wriezen: Personenzug Mrg. 6 U. 30. M.
" Berlin, Wriezen: " Mitt. 11 " 50 "
" Berlin: Courierzug Nm. 3 " 33 "
" Berlin, Wriezen: Personenzug Abd. 5 " 32 "
" Stolp, Breslau: " Mrg. 6 " 3 "
" Stargard, Breslau: " Vm. 9 " 57 "
" Danzig, Stolp, Colberg; Courier- resp. Schnellzug Vm. 11 " 26 "
" Stolp, Colberg: Personenzug Nm. 5 " — "
" Stargard, Kreuz: " Abd. 8 " 5 "
" Stargard: gemischter Zug Abd. 10 " 33 "
" Pasewalk, Prenzlau, Strasburg Hamburg; Personenzug Mrg. 6 " 15 "
" Pasewalk, Prenzlau, Stralsund, Strasburg, Hamburg: Pers.-Z. Vm. 10 " 40 "
" Hamburg, Strasburg. Pasewalk, Schwerin; Personenzug Nm. 3 " 45 "
" Pasewalk, Stralsund, Prenzlau, Strasburg; Personenzug Abd. 7 " 45 "

Ankunft:

von Berlin, Wriezen: Personenzug Vm. 9 U. 46 M.
" Berlin; Courierzug Vm. 11 " 15 "
" Berlin, Wriezen: Personenzug Nm. 4 " 35 "
" Berlin, Wriezen: Personenzug Abd. 10 " 28 "
" Stargard: gemischter Zug Mrg. 6 " — "
" Breslau, Kreuz, Stargard: Personenzug Mrg. 8 " 32 "
" Stolp, Colberg: Personenzug Vm. 11 " 26 "
" Breslau, Kreuz, Stargard: Personenzug Abd. 5 " 13 "
" Breslau, Kreuz, Stolp, Colberg: Personenzug Abd. 10 " 18 "
" Strasburg, Prenzlau, Pasewalk: Personenzug Mrg. 9 " 35 "
" Schwerin, Strasburg, Pasewalk; Prenzlau: Personenzug Mitt 12 " 50 "
" Hamburg, Stralsund, Pasewalk: Personenzug Nm 4 " 25 "
" Hamburg, Strasburg, Pasewalk: Personenzug Abd. 10 " 15 "

Posten.

Abgang:

I. Kariolpost nach Grünhof 4 U. 15 M. früh.
II. Kariolpost nach Grünhof 10 U. 45 M. Vm.
I. Botenpost nach Grünhof 12 U. 30 M. Nm.
II. Botenpost nach Grünhof 5 U. 35 M. Nm.
I. Botenpost nach Neu-Torney 5 U. 20 M. früh.
II. " " Neu-Torney 12 U. — M. Nachm.
III. " " Neu-Torney 5 U. 50 M. Nm.
Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 5 M. früh.
I. Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 25 M. Vorm.
II. " " Pommerensdorf 5 U. 55 M. Nm.
Personenpost nach Pölitz 6 U. — M. Nachm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow (Pölitz) 4 U. früh
I. Botenpost nach Grabow 11 U. 25 M. Vorm.
II. Botenpost nach Grabow u. Züllchow 6 U. 30 M. Ab.

Ankunft:

I. Kariolpost von Grünhof 5 U. 10 M. fr.
II. Kariolpost 11 U. 40 M. Vorm.
Botenpost von Grünhof 4 U. 45 Nm. u. 7 U. 5 M. Ab.
I. Botenpost vom Neu-Torney 5 U. 25 M. früh.
II. " " Neu-Torney 11 U. 25 M. Vorm.
III. " " Neu-Torney 5 U. 45 M. Nm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 U. 20 M. früh.
I. Botenpost von Pommerensdorf 11 U. 30 M. Vorm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 U. Nm. 55 M.
Personenpost aus Pölitz 10 U. Vorm.
Kariolpost aus Züllchow und Grabow 5 U. 35 M. fr.
Botenpost aus Züllchow u. Grabow 11 U. 30 M. Vorm.